

## Aktuelle Verbreitung und ökologische Ansprüche von *Simyra nervosa* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) in der Mark Brandenburg

(Lepidoptera: Noctuidae)

von

JÖRG GELBRECHT

**Summary:** The xerothermophilic *Simyra nervosa* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775), which is an eastern species, is almost entirely confined to the Mark Brandenburg regarding its distribution in Germany. A few recent records are known from Mecklenburg-Vorpommern and Saxonia-Anhalt. All known records are given in a distribution map. In the Mark Brandenburg *S. nervosa* inhabits open sandy areas, where its major larval foodplants—*Rumex acetosella* and *Chondrilla juncea*—grow. These habitats are very endangered for multiple reasons. Therefore, not neglecting the diminishing records of the species, *S. nervosa* itself is a highly endangered species.

**Zusammenfassung:** Die xerothermophile, vorwiegend östlich verbreitete *Simyra nervosa* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) besitzt in der Mark Brandenburg ihren Verbreitungsschwerpunkt in Deutschland. Weitere wenige aktuelle Nachweise gibt es darüberhinaus nur noch in den Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt. Alle bislang bekannten Fundorte werden in einer Verbreitungskarte dargestellt. *S. nervosa* zeigt in der Mark Brandenburg eine enge Bindung an Sandtrockenrasen mit ihren Hauptnahrungspflanzen *Rumex acetosella* und *Chondrilla juncea*. Aufgrund der stark rückläufigen Fundortzahl und der hohen Gefährdung der Habitate zählt *S. nervosa* überall zu den hochgradig gefährdeten Arten.

### Einleitung

*Simyra nervosa* D. & S. ist eine östliche Steppenart, die in Mitteleuropa ihre Arealnord- und -westgrenze erreicht (HEINICKE & NAUMANN, 1980–82). Sie fehlt in allen skandinavischen Ländern und Dänemark, in Nordwesteuropa und auf der Iberischen Halbinsel, erreicht aber noch Frankreich und Italien mit Sizilien (NOWACKI & FIBIGER, 1996). In Deutschland ist die Verbreitung weitgehend auf die ostdeutschen Bundesländer beschränkt. Sehr alte und zum Teil unsichere Angaben sind sonst nur aus Hessen, Bayern und Baden-Württemberg bekannt (HEINICKE, 1993). Aus Bayern wurde *S. nervosa* nur von METSCHL & SÄLZL (1933: 172) gemeldet: „Im Juli, August bei Velburg am Licht gefangen (G. MEDERER).“ Von HEINICKE (1993) werden Funde nach 1980 nur noch für die Bundesländer Brandenburg, Berlin und Sachsen-Anhalt genannt. Eine Übersicht über die Verbreitung in der damaligen DDR gaben HEINICKE & NAUMANN (1980–82), aus der hervorgeht, daß der Schwerpunkt der Verbreitung in der Mark Brandenburg liegt. Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, für die überall gefährdete Art (vgl. z. B. GELBRECHT et al., 1992) sämtliche bekannte Angaben zusammenzustellen und die aktuelle Bestandssituation darzustellen.

### Ökologie und Biologie

Die xerothermophile *Simyra nervosa* D. & S. besiedelt in der Mark Brandenburg offene, größere und mehr kontinentale Sandtrockenrasen auf sandig-kiesigen und damit gut durchlässigen und schnell abtrocknenden Böden. Meist handelt es sich um kurzrasige und lückige Habitate, die gelegentlich eine schwache Ruderalisierung aufweisen. Pflanzensoziologisch sind sie nach SCHUBERT et al. (1995) meist den Graselkenfluren (*Armerion elongatae* KRAUSCH, 1961) innerhalb der Schiller- und Silbergras-Pionierfluren (*Koelerio-Corynephoretea Klika* ap. KLIKA et NOWAK, 1941) zuzuordnen. Neben den Nahrungspflanzen sind die Habitate

durch das regelmäßige Vorkommen von *Artemisia campestris* (Feld-Beifuß), *Achillea millefolium* (Gemeine Schafgarbe), *Centaurea stoebe* (Rispen-Flockenblume), *Helichrysum arenarium* (Sand-Strohblume), *Bertea incana* (Graukresse), *Armeria elongata* (Gemeine Grasnelke), die Gräser *Festuca ovina* (Schafschwingel) und *Corynephorus canescens* (Silbergras) sowie stellenweise von verschiedenen Erdflechten charakterisiert. Die Raupe lebt hauptsächlich sowohl an *Rumex acetosella* (Kleiner Ampfer) als auch an *Chondrilla juncea* (Knorpellattich). Im Gegensatz zu *Rumex acetosella* vertrocknet letztere Nahrungspflanze auch in trocken-heißen Jahren nicht, so daß Raupen auch im August/September eine ausreichende Nahrungsgrundlage vorfinden. An allen Fundplätzen von *S. nervosa*, die dem Autor bekannt sind, wachsen die o. g. Nahrungspflanzen gleichzeitig. Einzelnen wurden die *nervosa*-Raupen auch an anderen Pflanzen gefunden: *Euphorbia cyparissias* (Zypressen-Wolfsmilch), *Plantago lanceolata* (Spitz-Wegerich), *Sedum* spec. (großblättrige Fetthenne-Arten). BERGMANN (1954) nennt für die Trockengebiete Nordost-Thüringens und den Hallenser Raum *Euphorbia esula*. In der Türkei fanden BESHKOV, DRECHSEL & GELBRECHT die Raupen ebenfalls an einer *Euphorbia*-Art. E. & H. URBAHN (1939) beobachteten in Pommern die Raupe vorwiegend an *Rumex acetosella*, einmal auch an *Hieracium umbellatum*.

Die Lebensräume von *Simyra nervosa* befinden sich auf sog. „Ödländereien“ (oft in der Nähe von Ortschaften), am Rande von Kiesgruben, unter Stromtrassen, auf (z. T. ehemaligen) Truppenübungsplätzen und auf den pontischen Hängen an der Oder. Bei Töpchin/LDS (s.u.) wurden Raupen auch auf etwa fünf Jahre alten Ackerbrachen angetroffen. – Die Habitate von *S. nervosa* werden meist von weiteren anspruchsvolleren, mehr kontinental verbreiteten Arten wie z. B. *Narraga fasciolaria* (HUFNAGEL, 1767), *Cucullia argentea* (HUFNAGEL, 1766) und *Eublemma noctualis* (HÜBNER, 1796), an den pontischen Hängen an der Oder lokal auch von *Hadena irregularis* (HUFNAGEL, 1766) besiedelt.

Die zweibrütige *S. nervosa* wurde als Falter meist einzeln, nur selten auch zahlreicher, nachgewiesen. Die dem Autor bekannten Flugdaten liegen für die 1. Generation zwischen Ende April und Mitte Mai, für die meist häufigere 2. Generation zwischen Ende Juni und Anfang August (GELBRECHT, GÖRDES, KLESSE, RICHERT, SALPETER, SCHMIDT u. a.). Im heißen Jahr 1993 beobachtete der Autor auch mehrere frische Falter in den letzten Augusttagen, BLOCHWITZ auch bis Mitte September, die einer partiellen 3. Generation angehören dürften. Der Falter fliegt im Lebensraum ans Licht oder kann mit der Taschenlampe an Gräsern sitzend geleuchtet werden. Viel zahlreicher tritt jahrweise die Raupe auf. Sie sind in heißen Jahren mit einem zeitigen Frühjahr schon Mitte/Ende Mai, häufiger jedoch im Juni bis Anfang Juli und wieder im August/September zu finden. Man sucht sie am besten bei trübem Wetter nach Nieselregen oder in den Morgenstunden, da die an den Nahrungspflanzen oft etwas versteckt sitzenden Raupen dann durch die in den langen Haaren hängenden Regen- bzw. Tautropfen gut sichtbar sind.

Die Zucht, besonders aus dem Ei, gestaltet sich oft schwierig, wenn nicht genügend Sonne und Wärme sowie luftige Bedingungen (Gazebeutel) geboten werden. Bei Staunässe erkranken Raupen rasch, was als Grund dafür gelten kann, daß im Freiland die Raupen nur die zuvor beschriebenen Lebensräume besiedelt.

## Verbreitung in Brandenburg

*Simyra nervosa* ist in der Mark Brandenburg eine seit langem bekannte Art, die in allen alten faunistischen Arbeiten erwähnt wird (z. B. BARTEL & HERZ, 1902; CHAPPUIS, 1942). All diese Angaben wurden auch von HEINICKE & NAUMANN (1980–82) berücksichtigt. Bemerkenswert ist, daß HAEGER (1969) nur zwei eigene Fundorte nennt. Seitdem konnten vor allem durch gezielte Raupensuche sowie Lichtfang weitere Populationen in geeigneten Biotopen – vielfach auf früher nicht zugänglichen Truppenübungsplätzen – entdeckt werden, etliche ältere Angaben ließen sich aber nicht mehr bestätigen. So wurde nach GERSTBERGER & STIESY (1989) die Art in West-Berlin letztmalig 1958 beobachtet. Die Ergebnisse sind auf einer Verbreitungskarte (Abb. 1) zusammengestellt. Die gegenwärtige Gesamtverbreitung stimmt weitgehend mit der von HEINICKE & NAUMANN (1980–82) dargestellten Situation überein. Deutlich sind jedoch die zahlreichen Fundortverluste einerseits und eine Anzahl von Neufunden erkennbar. Das gegenwärtig besiedelte Gebiet liegt in der mittleren, östlichen und nördlichen Mark Brandenburg und reicht von hier bis in den Raum Neustrelitz (DRECHSEL & GÖRDES, pers. Mitt.) im südlichen Mecklenburg-Vorpommern (siehe Abb. 1). Aktuell bestätigte Populationen sind in diesem Bundesland nur aus dem Raum Neustrelitz und Waren

bekannt (KALLIES, pers. Mitt.; HOPPE, pers. Mitt.). Das Fehlen in der Lausitz mit zum Teil geeigneten Lebensräumen dürfte vor allem klimatische Ursachen haben. Ein im vorigen Jahrhundert publizierter Fund aus Rietschen bei Weißwasser (aus Kartei HAEGER), jetzt zu Sachsen gehörig, konnte trotz guter Erforschung der Lausitz nie wieder bestätigt werden. Auch ein Vorkommen im Dessauer Raum (KELLNER, 1995) bedarf einer erneuten Bestätigung. Dagegen wurde die Art im Elbtal östlich Magdeburgs (Abb. 1) auch noch in jüngster Zeit gefunden (ELIAS, pers. Mitt.), ein Vorkommen, das ebenfalls mit den brandenburger im Kontakt stehen dürfte.

In der folgenden Übersicht sind alle dem Autor bekannten Nachweise aus der Mark Brandenburg zusammengestellt.

### **Übersicht über die Nachweise auf Meßtischblattbasis (MTB) von *Simyra nervosa* D. & S. in der Mark Brandenburg:**

Abkürzungen:

TÜP – Truppenübungsplatz (auch ehemalig)

BAR – Landkreis Barnim

HVL – Landkreis Havelland

LDS – Landkreis Dahme-Spreewald

LOS – Landkreis Oder-Spree

MOL – Landkreis Märkisch-Oderland

OHV – Landkreis Oberes Havelland

OPR – Landkreis Ostprignitz-Ruppin

PM – Landkreis Potsdam-Mittelmark

UM – Landkreis Uckermark

TF – Landkreis Teltow-Fläming

MTB 2752 Gartz/UM: (URBAHN & URBAHN, 1939); Geesow (URBAHN & URBAHN, 1939; BORKOWSKI, 1996); MTB 2841 Schweinrich, TÜP/OPR: 29.v.1993 1 Raupe (GELBRECHT); MTB 2847 Templin-Lübbecke(Arenschorf)/UM: 1968 (leg. MICHAEL; HEINRICH et al., 1982); MTB 3044 Grieben/OHV: 1971 (MICHAEL nach HAEGER); MTB 3046 Zehdenick/OHV: vor 1980 (URBAHN); MTB 3050 Stolzenhagen/BAR: 1978 (RICHERT); MTB 3051 Stützkow Umg./BAR: 1995 (BORKOWSKI, 1996); MTB 3146 Kreuzbruch/OHV: vor 1960 (HAEGER), von CLEMENS in den letzten Jahren nicht mehr gefunden (pers. Mitt.); MTB 3148 Eberswalde-Finow/BAR: 1962 Raupenfund (RICHERT, 1988 sowie pers. Mitt.); MTB 3150 Oderberg/BAR: vor 1938 (v. CHAPPUIS 1942), RICHERT (1988); Liepe: 1974 (RICHERT); Gabow: 1982–93, z. T. zahlreicher am Licht (KLESSE; SCHOTTSTÄDT, BLOCHWITZ & PRIEMUTH); MTB 3247 Biesenthal/BAR: vor 1938 (v. CHAPPUIS, 1942); MTB 3250 Wriezen/MOL: 1984–1993 (KLESSE), 1985 (GELBRECHT); MTB 3345 Birkenwerder/OHV: vor 1960 (KUSERAU, 1961); MTB 3346 Berlin-Buch: vor 1960 (KUSERAU, 1961); MTB 3347 Berlin-Röntgental: vor 1950 (STÖCKEL, 1955), Bernau und Zepernick/BAR: vor 1960 (KUSERAU, 1961); MTB 3444 Rohrbeck bei Falkensee/HVL: 1993 (RÖDEL); MTB 3445 Berlin-Jungfernheide: (BARTEL & HERZ, 1902); MTB 3446 Berlin-Weißensee: (BARTEL & HERZ, 1902); MTB 3449 Strausberg/MOL: vor 1950 (STÖCKEL, 1955; v. CHAPPUIS, 1942; BARTEL & HERZ, 1902); MTB 3544 Döberitzer Heide/PM: 1991 (RÖDEL, KÜHNE); MTB 3545 Berlin-Grünwald (BARTEL & HERZ, 1902), Berlin-Zehlendorf (BARTEL & HERZ, 1902); MTB 3547 Berlin-Friedrichshagen und Rahnsdorf: vor 1955 (KUSERAU, 1961); MTB 3548 Rüdersdorf-Kalkberge/MOL: vor 1950 (STÖCKEL, 1955), Seddinberg bei Berlin-Müggelheim: 1992 (KLIMA); MTB 3549 Löcknitztal bei Kienbaum/LOS: 1983–1995 (GELBRECHT, SCHMIDT, NOACK); MTB 3550 Hoppegarten bei Müncheberg/MOL: 1993 (GELBRECHT); MTB 3552 Mallnow/MOL: 1993 (GELBRECHT); MTB 3553 Lebus/MOL: 1966 (HAEGER, 1969), 1988 (GELBRECHT & WEGNER); MTB 3644 Potsdam-Babelsberg: vor 1938 (v. CHAPPUIS, 1942) und Saarmund/PM: 1995 (GELBRECHT); MTB 3647 Niederlehme/LDS: vor 1950 (STÖCKEL, 1955), 1969–1995 (GELBRECHT, SALPETER, WEGNER, ELSENER, NOACK, SCHMIDT) sowie Wildau: 1988 (SCHMIDT); MTB 3648 Wernsdorf/LDS: 1993 (GELBRECHT,

SCHNEIDER); MTB 3653 Frankfurt/O.: vor 1905 (HERMANN 1904 nach HAEGER); MTB 3744/3745 Schönhagen/TF: 1990–1995 (GELBRECHT, RÖDEL, KÖHLER); MTB 3746 Zossen/TF: 1940–1942 (SKELL nach HAEGER), 1993–1996 (GELBRECHT, NOACK, SCHMIDT); MTB 3753 Helensee bei Eisenhüttenstadt/LOS: 1983 (LEHMANN, 1989) und Wiesenau: nach 1990 (WEIDLICH); MTB 3839 Hohenlobbese (TÜP)/PM: 1990–1995 (BLOCHWITZ); MTB 3846 Wünsdorf/TF: 1995 (GELBRECHT) und Sperenberg (TÜP)/TF: 1995 (BLOCHWITZ); MTB 3847 Töpchin/LDS: 1990, 1992, 1993, 1995, 1996 (GELBRECHT, SCHMIDT); MTB 3853 Eisenhüttenstadt/LOS: 1995 (ELSNER); MTB 3854 Vogelsang bei Eisenhüttenstadt: nach 1990 (WEIDLICH); MTB 3944 Forst Zinna/TF: 1995 (GELBRECHT & TRUSCH); MTB 3945 Jüterbog-Ost (TÜP)/TF: 1993 (KÜHLING).

Gegenwärtig besteht in Deutschland nur noch in der Mark Brandenburg – trotz Fundortverlusten von nahezu 40% – ein noch mehr oder weniger zusammenhängendes Verbreitungsgebiet (Abb. 1). Wenige aktuell bestätigte Vorkommen von *Simyra nervosa* in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt – auch in diesen Bundesländern ist bei insgesamt nur wenigen Nachweisen ein Rückgang zu verzeichnen –, stehen vermutlich im Kontakt mit den brandenburgischen. Aufgrund der bisherigen Fundortverluste und der erheblichen Gefährdung der noch besiedelten Lebensräume durch Bebauung, Aufforstung und natürliche Sukzession, und der Tatsache, daß nur wenige Vorkommen an der Oder in Naturschutzgebieten liegen, sind Schutzmaßnahmen zum Erhalt der Lebensräume dringend notwendig.

### Danksagung

Der Autor dankt herzlich allen Entomologen, die ihre Daten für die vorliegende Arbeit zur Verfügung stellten, den Autor auf Exkursionen begleiteten oder durch sonstige Hinweise unterstützten. Namentlich wird gedankt: O. BLOCHWITZ, Genthin, F. CLEMENS, Berlin, T. DRECHSEL, Neubrandenburg, O. ELIAS, Magdeburg, W. ELSNER, Guben, A. GÖRDES, Neubrandenburg, U. GÖRTZ, Templin, E. HAEGER (–), W. HEINICKE, Gera, A. KALLIES, Greifswald, M. KLESSE, Wriezen, Dr. F. KLIMA, Berlin, J. KÖHLER, Hitzacker, Dr. M. KÜHLING, Potsdam, L. KÜHNE, Potsdam, E. KWAST, Spremberg, L. LEHMANN, Eisenhüttenstadt, Dr. H. LÖBEL, Sondershausen, D. NOACK, Wildau, F. OCKRUCK, Zerpenschleuse, A. RICHERT, Eberswalde-Finow, I. RÖDEL, Bergholz-Rehbrücke, K.-H. SALPETER, Wildau, H. SCHMIDT, Wildau, A. SCHNEIDER, Zehdenick, D. SCHOTTSTÄDT, Freiberg/Sa., T. SOBCZYK, Hoyerswerda, B. SPRINGBORN, Templin, R. TRUSCH, Potsdam, H. WEGNER, Adendorf, Dr. M. WEIDLICH, Naturparkverwaltung Schlaubetal. Dank gilt auch Frau ROBEL, Museum für Natur Cottbus, für die Möglichkeit der Nutzung des Nachlasses von E. HAEGER, insbesondere seiner Aufzeichnungen.

### Literatur

- BARTEL, M. & A. HERZ (1902): Handbuch der Großschmetterlinge des Berliner Gebietes. – Berlin.
- BERGMANN, A. (1954): Die Großschmetterlinge Mitteldeutschlands. Band 4/1. Eulen. – Urania-Verlag. Jena. S. 31.
- BORKOWSKI, A. (1996): Pflege- und Entwicklungsplan Unteres Odertal. Zwischenbericht – Schmetterlinge. Erstellt im Auftrag des Vereins der Freunde des des Deutsch-Polnischen Europa-Nationalparks „Unteres Odertal“ e. V. – Schöneberg.
- CHAPPUIS, U. v. (1942): Veränderungen in der Großschmetterlingswelt der Provinz Brandenburg bis zum Jahre 1938. – Dtsch. Ent. Z. **IIV**.
- GELBRECHT, J. & M. WEIDLICH (1992): Gefährdete Tiere im Land Brandenburg – Rote Liste. Großschmetterlinge. – Hrsg.: Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Raumordnung des Landes Brandenburg. – Potsdam. S. 97–114.
- GERSTBERGER, M. & L. STIESY (1989): Schmetterlinge in Berlin-West. Teil 1; zweite, ergänzte Aufl. – Hrsg.: Förderkreis naturw. Museen Berlins e. V. – Wedding-Druck. Berlin. S. 1–89.
- HAEGER, E. (1969): 22 Jahre märkischer Faunist (Lep.). – Dtsch. Ent. Z. N.F. **16**:411–430.



- HEINRICH, V., KUSCHMIERZ, H., KUSKE, R. & R. SCHINDLER (1982): Die Falter (Macrolepidoptera) des Kreises Templin. – Zool. Rundbrief Bez. Neubrandenburg **2**: 1–64.
- KELLNER, J. (1995): Die Großschmetterlingsfauna von Dessau und Umgebung. – Naturwiss. Beitr. Mus. Dessau, Sonderheft 1995, 204 S.
- KUSERAU, W. (1961): Handschriftliches Manuskript (unveröff.)
- LEHMANN, L. (1989): Die Großschmetterlingsfauna des Landschaftsschutzgebietes „Brieskow-Finkenheerd“ (Lepidoptera). – Ent. Nachr. Ber. **33**: 195–203.
- METSCHL, C. & M. SÄLZL (1933): Die Schmetterlinge der Regensburger Umgebung. I. Teil: Großschmetterlinge. III. Eulen. – Deutsch. Ent. Zt. Iris **47**: 167–187.
- NOWACKI, J. & M. FIBIGER (1996): Noctuidae. – in KARSHOLT & RAZOWSKI (eds.): The Lepidoptera of Europe, p. 251–293.
- RICHERT, A. (1988): Die faunistische Bedeutung des LSG „Choriner Endmoränenbogen“ – dargestellt am Beispiel der Schmetterlinge (Lepidoptera). Teil 2. – Beeskower nat. wiss. Abh. **2**: 43–66.
- SCHUBERT, R., HILBIG, W. & S. KLOTZ (1995): Bestimmungsbuch der Pflanzengesellschaften Mittel- und Nordostdeutschlands. – Gustav Fischer Verlag, Jena-Stuttgart, S. 255–272.
- STÖCKEL (1955): Die Großschmetterlinge der Mark Brandenburg. – Berlin. Unveröff. Manuskript.
- URBAHN, E. & H. URBAHN (1939): Die Schmetterlinge Pommerns mit einem vergleichenden Überblick über den Ostseeraum. – Stett. Ent. Z. **100**: 185–826.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Jörg GELBRECHT  
 G.-Hauptmann-Str. 28  
 D–15711 Königs Wusterhausen